



1. Sonntag n. Trin. 2025 (22.6.)

Blütenlese-Gottesdienst

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Jesus spricht zu den Pharisäern und Schriftgelehrten seiner Zeit:
„Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt; aber ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben hättet. Ich nehme nicht Ehre von Menschen; aber ich kenne euch, dass ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?“ Joh 5,39ff

Dem Leben begegnen - Jesus Christus im Wort der Schrift

Lasst uns beten: Herr, begegne du selbst uns in deinem Wort.
Amen.

Liebe Gemeinde, zwei zentrale Gedanken aus dem heutigen Gotteswort möchte ich Ihnen gern ans Herz legen:
Einmal geht es um das Leben – und wo wir es finden.
Und dann um unsere Ehre – und von wem wir sie suchen.

1. Das Leben – und wo wir es finden.

Hand aufs Herz: Wer liebte sein Leben nicht? Wer wünscht sich nicht, dass es sich entfaltet – voller Sinn, Freude und Tiefe ist? Es gehört zu unserem Menschsein, dass wir uns nach einem erfüllten Leben sehnen. Deshalb stößt Jesu Verheißung ewigen Lebens zunächst auch überall auf offene Ohren – zumindest, solange man sich die Ewigkeit als schön vorstellt. Und Jesus verspricht: Die

Ewigkeit wird unendlich viel schöner sein als unser Leben jetzt. Darum erhoffen wir ja Ewigkeit nach dieser Zeit.

Darum eine zweite Fragerichtung: Freuen Sie sich am Wort Gottes; an den Lesungen im Gottesdienst? Lesen Sie Ihre Bibel gern und regelmäßig? Vielen fällt das ja schwer. In unserer Zeit werden wir überflutet von Bildern, Nachrichten, Eindrücken. Da bleibt kaum Raum für die leisen, tiefen Worte der Schrift. Auch mir fällt das Zuhören im Gottesdienst schwer, wenn ich nicht selbst predige.

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen: für Jesus Christus hängst beides zusammen: das Wort der Schrift und ein sich lohnendes Leben mit Ewigkeitswert und Hoffnung. Damals lasen die Juden die Bibel mit Eifer – das Alte Testament. Sie suchten Weisheit, Lebensregeln, vielleicht auch Munition für die nächste theologische Diskussion. Doch dann steht der vor ihnen, auf den alle Schrift hinweist: Jesus Christus. Und sie können es nicht fassen und verwerfen ihn: **„Ihr sucht in der Schrift, weil ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin. Und sie ist es, die von mir zeugt. Aber ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr das Leben habt.“**

Für Jesus ist klar: In der Beziehung zu ihm erfüllt sich, was Gott in seinem Wort zusagt. Darum gilt: *ewiges Leben ist Beziehung zu Jesus Christus. Und die Heilige Schrift führt in diese Beziehung.*

Heute suchen viele nach erfülltem Leben – nach Geborgenheit, Hoffnung, Begegnung mit Gott. Aber sie suchen nicht im Wort der Bibel. Dabei beginnt und lebt im Hören auf das Wort Jesu die lebendige Beziehung zu Jesus Christus.

Denkt an die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24). Jesus begleitet sie, doch sie erkennen ihn zunächst nicht. Und was

tut Jesus? Er predigt ihnen keine lehrreichen Gleichnisse. Er fordert sie nicht auf, hoffnungsfroh nach vorn zu schauen. Er legt ihnen die Schrift aus – beginnend bei „**Mose und den Propheten**“, damals eine Fachbezeichnung für den heutigen ersten Teil der Bibel. Die beiden hören zu. Und später sagen: „**Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete und uns die Schrift öffnete?**“

Das gilt auch für uns: Jesus führt uns meist nicht durch Gefühle oder Erlebnisse zum Glauben – sondern durch das Wort, wenn wir es hören. Wer Jesus begegnen will, wer Leben in Fülle sucht, der findet es zuerst in der Schrift. „**Sie ist es, die von ihm zeugt.**“ Vielleicht bringt uns dieser Satz neu auf die Spur. Vielleicht weckt es in uns die Sehnsucht, das Wort Gottes aufmerksam zu hören, es – vielleicht wieder neu – zur täglichen Quelle des Lebens werden zu lassen.

2. Zweiter Punkt: Die Ehre – und von wem wir sie suchen. Jesus fragt die Juden damals, und uns heute: „**Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?**“

Ein starker Satz. Wer die Anerkennung der Menschen sucht, dem fällt es schwer, an Jesus Christus zu glauben.

Ist es Ihnen wichtig, was andere von Ihnen denken? Vielleicht antworten Sie: „*Nein, ist mir egal.*“ Doch so reden wir nur, solange wir denken, das andere uns gut finden, wir als tüchtig, freundlich, engagiert gelten. Aber wehe, es kommt Kritik. Wehe, unser Selbstbild wird angekratzt. Wehe, beim Ehrenamtsfest bekommt ein anderer einen großen Blumenstrauß und ich werde vergessen – obwohl ich doch so viel mehr an Zeit und Kraft investiert haben als der andere. Lob suchen wir, Kritik fürchten wir. Was falsch und richtig ist, Sünde und Schuld, sagen uns andere Menschen. Ja,

wir richten unser Leben ganz daran aus, was andere sagen. Das hindert den Glauben an Christus: „*Solange ihr eure Ehre voneinander sucht, könnt ihr nicht glauben.*“

Mich macht dieser Satz Jesu hilflos. Wie soll ich's denn anders hinbekommen? Ich mache es kurz und wende das Wort Jesu ins Positive: „*Glauben kann, wer die Ehre und Anerkennung dort sucht und findet, wo Gott sie ihm zuspricht: in seinem Wort.*“

Christus sagt Ihnen: 1.) Gott hat längst etwas aus Ihnen gemacht! Sie sind sein Kind. Nicht durch Leistung. Nicht, weil andere das Sie gut finden. Nein, weil Gott Sie liebt. Und weil wir in der Hl. Taufe Kinder Gottes wurden. Das macht Sie wertvoll.

2.) Gott gibt uns sein Wort, dass wir darin Orientierung für unser Leben finden, hören, was gut und böse ist. Und was Gott gut findet, das sollen wir gut finden. Egal, was andere dazu sagen. Und was er uns meiden lehrt, sollen wir meiden oder im Zweifelsfall Fehler auch als Sünde vor ihm bekennen und um Vergebung bitten. Er hört Ihr Gebet. Er spricht zu Ihnen in seinem Wort. Darum beten wir und hören sein Wort, egal, ob das andere auch tun.

Schluss: Unsere tiefste Ehre ist: von Gott geachtet, gewollt, geliebt zu sein durch Jesus Christus. Ganz unabhängig von dem, was Menschen dazu sagen oder denken. Das Wort Gottes, das uns dies sagt, zählt allein. Gelobt sei Jesus Christus, in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Predigtlied: Seid nicht bekümmert ELKG 559

Pastor Michael Voigt | Wilkestraße 36a, 03172 Guben | Guben@selk.de